

THEMA CORONA

Das wollen wir jetzt einkaufen

42%
Shoppen Kleidung
und Schuhe

36%
Blumen und
Gartenartikel

63%
für Hygiene-
Maßnahmen

Nur 11 Prozent wollen in der Krise erspartes Geld behalten Vor allem Kleidung & Gartenartikel begehrt

Erste Shops öffnen am 14. April – eine neue Studie verrät, was wir einkaufen werden.

Analyse. Ein Monat mit Ausgangsbeschränkungen und Shop-Sperren. Wie groß ist unser Nachholbedarf? Das erhebt jetzt eine Analyse des Gallup Instituts in Kooperation mit dem **Institut für Handel und Marketing der WU Wien**. Fazit: 57 % geben derzeit weniger Geld aus als vor der Krise, und nur 11 Prozent davon haben vor, das nicht ausgegebene Geld zur

Gänze aufs Sparbuch zu legen. Vor allem die Älteren sind bereit, ihr Geld wieder auszugeben.

Kleidung, Garten & Co – was wir jetzt kaufen wollen

42 Prozent wollen Kleidung und Schuhe shoppen. Also werden nach Ostern wohl viele kleinere Boutiquen einen regen Andrang erleben. Allerdings: Nur ein Kunde pro 20 Quadratmeter ist hier erlaubt. Und es herrscht Maskenpflicht in allen offenen Geschäften.

40 Prozent wollen Lebensmittel kaufen. Supermärkte sind ohnehin offen, allerdings gehen Menschen jetzt weniger oft einkaufen – aus Angst vor Ansteckung.

34 Prozent werden Blumen und Garten-Artikel anschaffen. Hier sperren die Baumärkte wie Hornbach und Obi auf – aber auch kleinere Floristen freuen sich übers anlaufende Frühlings-Geschäft.

25 Prozent werden Baumärkte stürmen. Hamsterkäufe werden zwar nicht befürchtet,

allerdings wird es einen Run auf Saison-Artikel geben. Hier kann es zu Blockabfertigung kommen.

Shopping in Krisenzeiten – Online-Handel boomt

71 Prozent haben während der Krise online geshoppt. Davon sieben Prozent zum ersten Mal. Der große Gewinner dabei ist einmal mehr Amazon. „Heimische Anbieter bedienen höchstens Nischen“, so Handelsforscher **Prof. Peter Schnedlitz der WU Wien**. Österreichische Online-Shops punktet bei Pflanzen (52 %), Lebensmittel (53 %) und Möbel (55 %). International

war die stärkste Kategorie Kleidung und Schuhe – hier shoppten 70 % auf nicht österreichischen Plattformen.

63 Prozent sind für strenge Hygiene-Vorschriften in den Geschäften. Die Schutz-Maßnahmen werden laut Umfrage positiv bewertet – daran wollte man sich auch nach den Lockerungen halten. Strenge Hygienevorschriften im Geschäft (63 Prozent), der Umgang der Händler mit ihren Mitarbeitern (41 Prozent) sowie die Regionalität der Produkte (40 Prozent) sind den Österreichern in der Coronakrise wichtiger als zuvor.

 Bundesministerium
Inneres

Entgeltliche Einschaltung

Auch zu Hause gelten die Gesetze!

Bei fordernden Situationen oder der Suche nach einem Rat, nützen Sie das Angebot von Expertinnen und Experten:

- Notruf 133 oder 112
- Kriseninterventionsteam: 0800 500 154
- Hotline für Eltern: 0676 8666 4668
- Frauen-Helpline: 0800 222 555
- Rat auf Draht: 147

bmi.gv.at/sicherzuhaus

#sicherzuhaus

30 Millionen Euro Hilfe für Familien

Familien-Ministerin Aschbacher öffnet jetzt Lastenausgleichsfonds.

Unterstützung. „Wir wollen Familien mit Kindern, die durch die Krise unverschuldet in Not geraten sind, helfen. Daher stellen wir für den Corona-Familienhärteausgleich 30 Millionen Euro aus dem Familienlastenausgleichsfonds bereit“, erklärt Familienministerin Christ-

ne Aschbacher. Unterstützung bekommen Familien, wenn zumindest ein Elternteil aufgrund der Corona-Krise den Arbeitsplatz verloren hat, in Kurzarbeit ist oder ein Elternteil selbstständig tätig ist und ein Anspruch aus dem Härtefallfonds besteht. Anspruchsberechtigt sind Familien mit Kindern, für die Familienbeihilfe bezogen wird.

Ministerin Aschbacher.

12.000 Leih-Laptops für Schüler

Die Computer werden Ende April an Bundesschulen in ganz Österreich ausgegeben.

Digital. Schüler von AHS und berufsbildenden mittleren und höheren Schulen, die keinen Computer besitzen, können sich ab Ende April einen

Laptop ausborgen. Damit soll sichergestellt werden, dass alle Schüler am „Distance Learning“ teilnehmen können. Insgesamt werden 12.000 Geräte zur Verfügung gestellt. Kostenpunkt: 5,5 Mio. Euro.

Minister Faßmann.